

ST. GREGOR

Dieses ist ihre Gelegenheit um billige Winterkleider zu bekommen. Wir haben noch zu viel Kleider übrig und da die Saison bald vorbei sein wird, haben wir uns entschlossen, dieselben zu weniger wie Kostenpreis loszuschlagen.

Ganz lange Irish Freeze Überrode mit hohem Kragen, neuester Schnitt und durch aus gut gemacht; Wert \$15, jetzt nur \$8.

Kurze Überrode, gemacht aus demselben Stoffe und in jeder Beziehung prima Qualität; Wert \$8, jetzt nur \$5.

Schöne Kleider für die Knaben; Wert \$6.50, jetzt nur \$4.50.

Duck Coats mit Schappels geputzt und hohem Kragen; Wert \$7, jetzt nur \$5.

St. Gregor Mercantile Co

ST. GREGOR, SASK.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, „Cutters.“

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Henry Thien,
Präs.

Henry Bruning,
Secr. Schatz.

MÜNSTER SUPPLY CO. LIMITED

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln. Alle Arten von

..Winterwaren..

zu herabgesetzten Preisen.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sack, Türen, Molding, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

MUENSTER, SASK.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Spirituosen

wie: Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak & Cigarren.

Wm. Ritz, Kofher n
Gegenüber dem Bahnhof.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren
an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.

181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,
Rechtsanwalt für die Imperial Bank
of Canada.
Office neben der Imperial Bank.

Rosher n, Sask.

der Nähe befindlichen Fenster sind zerbrochen. Ein Faß mit 20 Pfund Pulver wurde eine Meile weit geschleudert und fiel ins Wasser. Eine Panik entstand unter den Angestellten des Arsenals, die gerade vom Mittagstisch zurückkehrten und plötzlich den Knall vernahmen und das Schiff in Rauch gehüllt sahen. Keiner konnte mehr sagen, als: „Der „Jena“ ist in die Luft gestiegen.“ Ein Offizier kam gleich nach der Explosion gelaufen und rief den Arbeitern zu: „Rettet Euch selbst“, und dieselben liefen sogleich nach allen Ausgängen des Arsenals. Marinemini-ster Thomson hat sich sofort nach Toulon begeben, um selbst den Unglücks-platz in Augenschein zu nehmen. Zur Zeit des Unfalles mußten sich etwa 630 Offiziere und Matrosen an Bord des Kriegsschiffes befinden haben. Viele von ihnen sprangen bei der Explosion ins Wasser. Der „Jena“ war ein Turmschiff von 11,861 Registertonnen und 16,500 Pferdekraften. Offizielle Nachrichten ergeben, daß 114 Personen getötet und über 300 schwer verwundet wurden.

St. Petersburg, Rußland. Unter entsprechenden Feierlichkeiten wenigleich in Abwesenheit des Zaren, erfolgte am 5. März im Taurischen Palaste die Eröffnung der Duma. Feodor Golovin wurde zum Präsidenten erwählt. Es besteht wohl kaum ein Zweifel, daß es in dieser zweiten Reichstagsitzung nicht minder lebhaft zugehen wird, denn in der verfloßenen, dies zeigte z. B. der warme Empfang, welcher den Sozialisten bei Betreten des Saales zu Teil wurde. Auf den zu dem Palaste führenden Straßen hatten sich riesige Menschenmassen angesammelt, die oft von den die Straßen patrouillierenden Kosaken auseinander getrieben werden mußten, da verschiedene Male revolutionäre Gefänge angestimmt und die Truppen mit Schneebällen beworfen wurden.

Die neue Duma teilt sich in sechs Parteien, Monarchisten, Gemäßigte, Liberale, Nationale, Radikale und Sozialisten, die sich an Stärke verhältnismäßig gleich sind.

Sofia, Bulgarien. Hier wurde der bulgarische Premierminister und Minister des Innern, M. Peikoff, durch einen Schuß ermordet. Der Mörder, ein entlassener Angestellter der Ackerbaubank, ist in Haft genommen worden. In einigen Quartieren glaubt man, daß er das Haupt einer politischen Verschwörung sei, während andere der Ansicht sind, daß der Attentäter es aus Rache getan hat. Peikoffs Tod mag zu politischen Komplikationen führen.

Transvaal, Südafrika. Die Buren haben ihre völkergeschichtliche Rolle in der südlichen Hälfte des dunkeln Erdballs noch nicht ausgespielt. Die Wahlen in Transvaal unter der neuen Verfassung sind burisch ausgefallen und bilden gleichsam eine Korrektur der Entscheidung des letzten Krieges. Joe Chamberlain, der diesen frevelhaften Krieg erzwungen hat, ist ein geschlagener, kranker und erblindeter Mann, während General Botha, der oberste Führer der Buren, Ministerpräsident

der Kolonie geworden ist. Die Mehrzahl der englischen Arbeiter in Transvaal hat sich in der ersten Wahl unter der neuen Selbstverwaltung auf die Seite der Buren gestellt und ihnen zum Siege über die Minen-Gesellschaft des Rand verholfen, die nach dem Fehlschlag ihrer Bestrebungen, die Schwarzen zu versklaven, den Plan gefaßt hatten, durch Einführung chinesischer Kulis das Volk zu degenerieren. Das Handwerk ist ihnen nun gelegt und sie sind in der Tat um die Früchte des Sieges der englischen Heere betrogen.

Japan. Aus Japan kommen wiederholt Nachrichten, die von dortigen innern Unruhen melden. Das merkwürdige Land, das dem Auslande so große Ueberraschungen in den letzten Jahrzehnten bereitet hat, scheint abermals Unerwartetes zu bringen. Nachrichten von dort meldeten in letzter Zeit übereinstimmend, daß im Volke eine tiefgehende Unzufriedenheit mit der Regierung des Mikado bestehe und daß einer der siegreichen Feldherren oder Admirale des letzten ostasiatischen Krieges Heer und Flotte auf seiner Seite haben würde, wenn er sich gegen den Mikado auflehnen wollte. Die neuesten Depeschen lauten bereits bestimmter. Im Parlament soll die Regierungspartei isoliert und in der hoffnungslosen Minderheit sein. Ein Sturz des Ministeriums soll unmittelbar bevorstehen. Wenn diese Depeschen sich vollinhaltlich bewahrheiten sollten, wird Japan mit seinen inneren Angelegenheiten wahr-scheinlich bald soviel zu tun bekommen, daß ihm wenig daran liegen kann, weitere kriegerische Verwicklungen mit einer kriegstüchtigen Auslandsmacht zu suchen. Es gewinnt den Anschein, als ob sich der Feudaladel Japans von Neuem regt, die Daimios, die vor dem Beginn der Regierung des Mikado das nationale Leben Japans beherrschten und teilweise demoralisierten. Durch die starke und zielbewusste Regierung des Mikado, der Japan seinen wunderbaren Aufschwung verdankt, wurde die Macht der Daimios gebrochen; aber nur vorübergehend, wie es den Anschein hat. Wenn sie jetzt von Neuem eine Rolle zu spielen beginnen, so würde das wahrscheinlich erkennen lassen, wie erschüttert die Regierung des Mikado ist. Wie in den großen Finanzcentren das Vertrauen zu Japan neuerdings erschüttert ist, lassen seine Fehlschläge erkennen bei dem Versuch, eine neue Anleihe von 52 Millionen Dollars aufzunehmen.

Sogleich, Herr Pfarrer! Ein böhmischer Bauernbursche brachte ein Kalb in die Stadt, welches sich so sehr sträubte, daß er es mit beiden Händen festhalten mußte. Der Pfarrer des Dorfes, wo der Bursche hingehörte, begegnete ihm zu Pferde. „Grobian!“ rief er, „siehst du nicht, wer dir begegnet? Kannst du nicht die Mäze abnehmen?“ — „Sogleich, Herr Pfarrer,“ erwiderte der Bursche, „steigens nur erst runter und haltens mir das Kalb.“

Offenherzig. Herr: „Ich möchte das Zimmer mieten, bin Student.“ — Frau: „Bedaure, ich brauche das Mietsgeld.“

Korrespondenzen.

Spring Lake, Alta., d. 6. März '07.

Ein schönes Geschenk wurde der hiesigen St. Bonifatiuskirche gemacht, eine hl. Herz Jesu Statue nach dem Model von Montmartre in Paris — hat ein eifriger Katholik aus Calgary der Gemeinde geschenkt. Die ganze kath. Gemeinde dankt von Herzen dem edlen Geber. Möge dieses schöne Beispiel von Hochherzigkeit viele Nachahmer finden, die unsere arme Kirche mit gebührendem Schmucke ausstatten, damit das Gotteshaus eine Wohnung werde, welches der kath. Landgemeinde zur Stütze gereicht. In dieser Hinsicht ist aber noch ein großer Mangel. In dem Kirchlein sind nichts wie kahle Bretterwände, kein Altar, keine Kommunionbank, kein Tabernakel, keine genügende Altarleuchter sind zu sehen. Es fehlt am Notwendigsten. Wahrlich hier wäre ein Almosen gut angewendet. Trotzdem hat die St. Bonifatius-Gemeinde für die 2 Jahre ihres Bestehens groß sich in kirchl. Beziehung gezeigt. Eine geräumige Kirche 30 — 74, Pfarrhaus nebst anderen Gebäulichkeiten stehen vollendet, aber der gute und fromme Wille für Verbesserung findet in der Armut der Gemeinde Mitglieder seine Grenze. Kein Wunder, in einer ganz neuen Gegend, wo die Leute alles zum Leben Notwendige erst anzuschaffen haben, nimmt es eine geraume Zeit ehe man zu einem mäßigen Wohlstande gelangt. — Regierung und Farmer sind im Begriffe, hier eine Creamery zu bauen. Die Grundmauern sind vor Beginn des Winters schon gelegt worden. Das notwendige Eis für die Creamery ist von den Herren C. Hellmich & Benfeld verpackt worden. — M. Ramegieffer aus Lacombe baut einen Store neben der Kirche, sodaß wir bald 2 Stores am Platz haben. — Für die hl. Fastenzeit haben Gebrüder Ronschek eine große Ladung Fische von Buffers Lake geholt und wie nicht anders zu erwarten, geht diese Ware reizend ab. — Die Kirche hat eine tüchtige Organistin in der aus Stearns Co. hier zugezogenen Mrs. Joh. Sauer erhalten. Zudem hat diese Dame sich der Mühe unterzogen, einen guten Kirchenchor heranzuschulen. Ihre Leistungen im Orgelspielen sind bewunderungswert und verschönern den Sonntagsgottesdienst in hohem Maße.

Ein Korr.

Arat P. O. Balgonie Sask. — Verehrter Bote! Der sonnige Lenz und Blumenduft und Vogelgesang lassen noch immer auf sich warten und doch ist es hoch Zeit, daß es nach so kalten Tagen etwas anders und besser wird. Gottlob sind die Farmer aus Arat und Umgegend von der Kälte nicht zu scharf mitgenommen worden, denn jeder hat sich zur rechten Zeit mit Brennstoff aus dem Busch versehen.

Eine andere Nachricht haben wir den uns bekannten Lesern des Boten mitzuteilen, daß nämlich unsere Kirche einen schönen neuen Altar erhalten hat. Derselbe ist ein Geschenk des Herrn Fred Kohlruhs und ein wahrer Schmuck für unser Gotteshaus. Drei Statuen, die